

«Science goes Art» – Wissenstransfer über Methoden der Kunst

In Kooperation mit der Hochschule der Künste Bern, dem Berner Stadttheater und dem Vermittlungsbüro Kultessen versucht der Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung im Projekt «Wissenstransfer über Methoden der Kunst» (WITRA), Möglichkeiten eines verbesserten Wissenstransfers zwischen Forschung und breiter Öffentlichkeit zu identifizieren und für sich nutzbar zu machen.



Dr. Nada Endrissat
Corporate and Business
Development
Mitarbeiterin WITRA-Projekt
Berner Fachhochschule
nada.endrissat@bfh.ch



Prof. Dr. Ralf Wetzel
Corporate and Business
Development
Stellvertretender Leiter
WITRA-Projekt
Berner Fachhochschule
ralf.wetzel@bfh.ch



Simone Artho
Corporate and Business
Development
Leiterin WITRA-Projekt
Berner Fachhochschule
simone.artho@bfh.ch

In einer Zeit, in der Wissen einen zentralen Wettbewerbsvorteil darstellt, ist das Management und die kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Wissens unerlässlich. Allerdings hat das wirtschafts- und managementwissenschaftliche Wissen in den letzten Jahrzehnten einen Komplexitätsgrad erreicht, der den meisten, die darauf angewiesen wären, den Zugang erschwert oder verunmöglicht. Gerade in der aktuell hochkomplexen gesellschaftlichen Situation (beispielsweise Finanz- und Wirtschaftskrise) wird dies zum Problem: Jetzt müsste man über dieses Wissen verfügen, um intelligent reagieren zu können; doch genau jetzt fehlt der Schlüssel dazu.

Innovative Wege für Wissenstransfer nutzen

Obwohl die wissenschaftliche Literatur den Begriff des Wissensmanagements seit vielen Jahren intensiv diskutiert, stellen sich oft Probleme bei der praktischen Wissensvermittlung respektive dem Wissenstransfer ein. Anders als die Natur- und Ingenieurwis-

senschaften hat besonders die Betriebswirtschaftslehre Schwierigkeiten, ihre Erkenntnisse an Unternehmen und an die breite Öffentlichkeit weiterzugeben. Unternehmen kaufen sich Wissen und Rat häufig teuer bei Unternehmensberatungen ein, statt die vorhandenen Forschungsergebnisse der Fachhochschulen und Universitäten zu nutzen. Die breitere Öffentlichkeit bleibt oftmals sogar völlig uninformiert darüber, welches Wissen an Fachhochschulen generiert wird und zur Behebung von (Praxis-) Problemen zur Verfügung stehen würde. Anwendungsnahe und praxisorientierte Forschung, die diesen Titel ernst nimmt, muss folglich innovative Wege für die erfolgreiche Wissensvermittlung sowie den Dialog mit Unternehmen und einer breiteren Öffentlichkeit finden.

Theaterunterricht und LEGO-Workshops

Was ist zu tun? Ein Trend der letzten Jahre verweist auf das Potenzial künstlerischer Methoden für die Wissensvermittlung in Lehre und Weiterbildung. Beispielsweise findet sich auf dem Lehrplan von Medizinerinnen und Medizinern Theaterunterricht, um eine bessere Patientenkommunikation zu erreichen und mehr Empathie zeigen zu können. Bei Strategieentwicklungsworkshops kommt es zum Einsatz von LEGO-Bausteinen, um eine gemeinsame Strategie darstellen zu können, und Ingenieure nehmen an Kreativitätsworkshops teil, in denen sie Skulpturen schaffen oder Bilder malen.

Fachbereich nutzt performative Methoden

Auch der Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung der Berner Fachhochschule setzt Kunst in Lehre und Weiterbildung ein: So liess beispielsweise Prof. Dr. Ralf Wetzel Teile seines Buchs «To change – or not to change» (vgl. Publikationen auf Seite 24) von Studierenden der Hochschule der Künste Bern inszenieren und im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Sweet'n'Sour» (vgl. Seite 57) sowie im Studiengang Master of Science in Business Administration

(vgl. Seite 11) vorführen und diskutieren. Die Ergebnisse waren verblüffend: Hochkomplexe Zusammenhänge wurden spielerisch zugänglich und konnten nahezu mühelos entfaltet und erschlossen werden. Durch das Theater wurde eine Unmittelbarkeit und Plastizität erzeugt, die ansonsten kaum erreichbar ist.

Das Besondere an derart performativen Methoden liegt offenkundig in einem Spiel mit unterschiedlichen «Druckrichtungen»: Während klassische Ausbildung auf Eindruck abzielt, also auf die fokussierte Weitergabe kanonischen Wissens, auf Sinnverstehen, so verschaffen performative Methoden Platz für Ausdruck, also für Möglichkeiten, Wissensaufbau durch eigene Darstellung und sinnprägendes Handeln zu erlauben.

Kooperation mit Partnern aus Kunst und Kultur

Für die Erschliessung dieses Potenzials kooperiert der Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung zum einen mit der Hochschule der Künste Bern (Fachbereich Oper/Theater) und zum anderen mit zwei Praxispartnern aus der Wissensvermittlungspraxis, namentlich dem Stadttheater Bern und dem Vermittlungsbüro Kultessen. Das Stadttheater Bern bietet im Rahmen seiner so genannten «Denkräume» einen innovativen Weg der Wissensvermittlung an: Wissenschaftliche Texte werden von Schauspielern inszeniert und anschliessend mit dem Publikum diskutiert. Das Vermittlungsbüro Kultessen ist hingegen auf die Kreation, Planung und Realisierung von Kinder-Kultur-Projekten spezialisiert, in denen die Vermittlung wissenschaftlichen Wissens eine zentrale Rolle spielt.

Im Rahmen des Projekts «Wissenstransfer über Methoden der Kunst» (WITRA) versucht der Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung durch die Kooperation mit diesen Praxispartnern die Essenz performativer Wissensentwicklung und -transformation aufzuspüren und dadurch neue Möglichkeiten des Wissenstransfers nutzbar zu machen. ■